

Gewässerschutz • Fischartenschutz • Naturschutz



# der HESSENFISCHER



Diffuse Quellen  
– Ein flächendeckendes Problem  
ohne Lösung?

Lehrgang für Gewässerte Makrophytenindex und chemische Untersuchung

Wissenschaftlich belegt! – Mehr als jeder fünfte Fisch stirbt beim Passieren einer Wasserkraftturbine!

[www.hessenfischer.net](http://www.hessenfischer.net)

März 2022

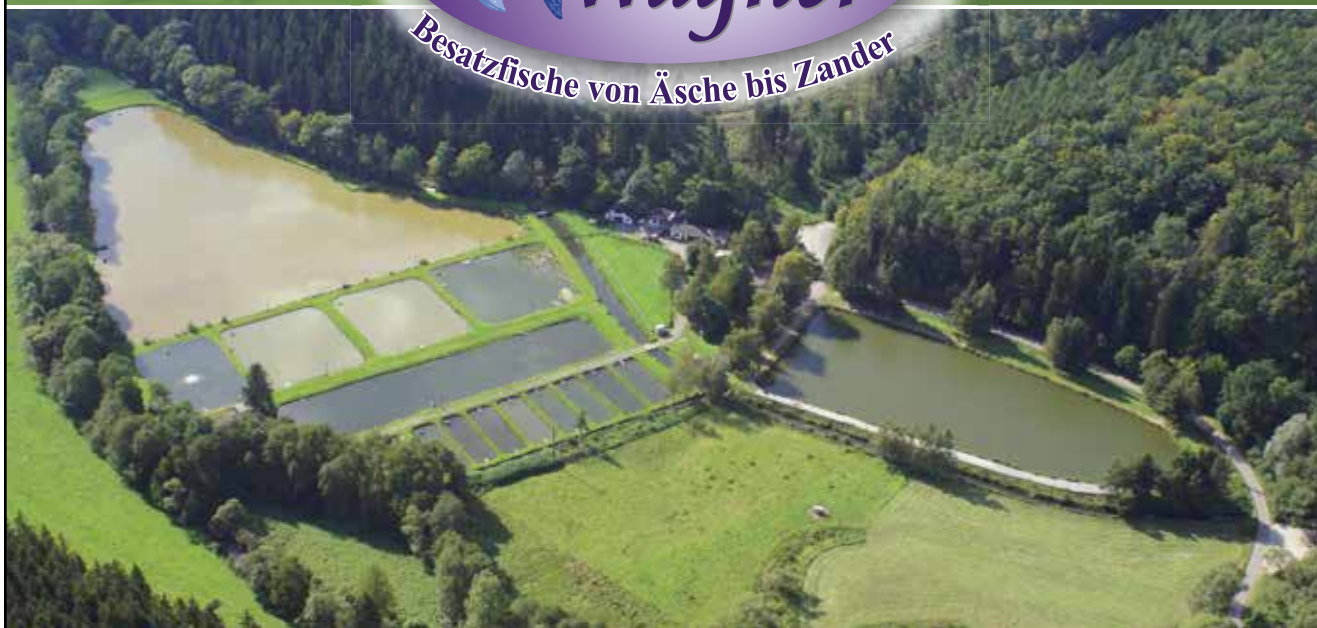
1



Fischzuchtbetriebe  
& Angelpark

**Wagner**

Besatzfische von Äsche bis Zander



## *Exklusiver Fischbesatz aller heimischen Fischarten*

PROFESSIONELLER FISCHTRANSPORT DEUTSCHLANDWEIT

Legen Sie Ihren Fischbesatz in unsere Hände



FLIEGENFISCHEN –  
ANGELN IN MALERISCHER NATUR



Fischzucht-Angelpark Wagner · Auf der Aar 1 · D-35104 Lichtenfels-Goddelshaus  
Tel. 02982 636 · [info@fischzucht-wagner.de](mailto:info@fischzucht-wagner.de) · [www.fischzucht-wagner.de](http://www.fischzucht-wagner.de)

## Inhalt

|                                                                                                                               |    |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| <b>LEITARTIKEL</b> .....                                                                                                      | 4  |
| <b>MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLEN</b>                                                                                      |    |
| Messe Jagen Fischen Offroad in Alsfeld .....                                                                                  | 5  |
| Termine 2022 .....                                                                                                            | 6  |
| Adressen .....                                                                                                                | 6  |
| Verbandsfischen 2022 .....                                                                                                    | 7  |
| <b>AKTUELLES</b>                                                                                                              |    |
| Der Hering ( <i>Clupea harengus</i> ) bleibt auch im Jahr 2022 Fisch des Jahres .....                                         | 7  |
| Förderpreis des Deutschen Angelfischerverbandes e. V. ....                                                                    | 9  |
| <b>UNSERE MEINUNG</b>                                                                                                         |    |
| Richtigstellung HessenFischer Dezember 2021 .....                                                                             | 9  |
| Schreiben von Gerhard Kemmler an die Veranstalter bzgl.<br>der Onlinevorstellung des Lila-Lahn Konzeptes vom 08.02.2022 ..... | 9  |
| <b>VERANSTALTUNGEN</b>                                                                                                        |    |
| Lehrgang für Gewässerwarte .....                                                                                              | 13 |
| <b>DAFV</b>                                                                                                                   |    |
| Mehr als jeder fünfte Fisch stirbt beim Passieren<br>einer Wasserkraftturbine .....                                           | 17 |
| Der Kormoran ist keine gefährdete Art mehr .....                                                                              | 18 |
| Crowd Science Aktion #unserWasser:                                                                                            |    |
| Wo trocknen überall unsere Gewässer aus? .....                                                                                | 19 |
| <b>NATURSCHUTZ</b>                                                                                                            |    |
| Diffuse Quellen – Ein flächendeckendes Problem ohne Lösung?! .....                                                            | 20 |
| <b>VEREINE</b>                                                                                                                |    |
| Angelsportverein Hofgeismar e. V. ....                                                                                        | 22 |
| Angelsportverein Ober-Ramstadt e. V. ....                                                                                     | 23 |



## Impressum

der **HESSENFISCHER** erscheint viermal im Jahr. Der Bezugspreis für bis zu 3 Exemplare pro Verein ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Jahresabonnement im Einzelversand 8,50 Euro. Zusätzliche kostenpflichtige Exemplare für Mitglieder im Sammelversand auf Bestellung.

**Herausgeber:**  
VERBAND HESSISCHER FISCHER E. V.

**Redaktion:**  
Adrian Zentgraf  
Martina Bechstedt

**Layout:**  
cognitio Kommunikation & Planung GmbH  
34305 Niedenstein  
www.cognitio.de

**Anzeigenverkauf:**  
Geschäftsstellen des  
VERBANDES HESSISCHER FISCHER E. V.

**Druck:**  
Strube Druck & Medien GmbH  
34584 Felsberg

**Vertrieb:**  
Eigenvertrieb

Beiträge, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und/oder des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen der eingesandten Beiträge vor.

Die nächste Ausgabe von  
der **HESSENFISCHER**  
erscheint am 15.06.2022  
Redaktionsschluss ist der 15.05.2022

Jeweils später eintreffende Beiträge können nicht berücksichtigt werden. Bitte senden Sie Ihre Beiträge an die Regionalgeschäftsstelle unseres Verbandes in Kassel. Die Anschrift finden Sie unter Mitteilungen der Geschäftsstelle.

**Titelfoto:**  
Wenn der Vater mit dem Sohne  
© Barcelona Dreams/stock.adobe.com

## Sehr geehrte Anglerinnen und Angler, liebe Mitglieder des VHF,



das neue Jahr hat begonnen, viele Dinge wurden zum Positiven hin verändert, andere Dinge wie Corona sind leider geblieben.

Zieht man eine Bilanz der Veränderungen des vergangenen Jahres, so kann man mit Sicherheit sagen, dass die Wertschätzung für unser Hobby, die Natur und auch unsere Gewässer nicht weniger geworden ist. Zahlreiche neue Angler und Gewässerinteressierte sind zu aktiven Vereins- und Verbandsmitgliedern geworden. Aus diesem Grund: Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Fischerprüfung, willkommen in der Gemeinschaft der Angler und Petri Heil für das Jahr 2022!

Zugleich möchte ich auch allen Mitgliedsvereinen und Mitgliedern danken, die uns die Treue gehalten haben und damit eine qualifizierte Vertretung unseres gemeinsamen Hobbys ermöglichen.

Die Beweggründe für das gestiegene Engagement und Interesse sind vielschichtig. Das Wissen um unsere bedrohten Gewässer und deren Relevanz als Lebensgrundlage spielen sicherlich eine große Rolle. Auch wird die Bedeutung unserer Gewässer im Zusammenhang mit dem Klimawandel mittlerweile von immer mehr Menschen wahrgenommen. Nicht zuletzt können

die Gewässer unter dem Aspekt einer angemessenen Nutzung auch für die Naherholung und eine gesunde und nachhaltige Ernährung dienen. Daran knüpft auch der Stellenwert des Fischfangs und der Tätigkeit des Angelns für den einzelnen Angler und die Gemeinschaft aller Angler an.

Die Gemeinschaft sowie die darin verwurzelte Tradition und das Miteinander spielt für fast alle Angler eine wichtige Rolle. Ein geschlossenes Auftreten und politisches Gewicht sowie fachliche Kompetenz, basierend auf gemeinsamen Erfahrungen und einem kontinuierlichen Lernprozess, sind Schlüsselfaktoren für den Erhalt des Hobbys und dessen Stellenwert in der Bevölkerung. Diese ermöglichen erst die Inhalte für eine breite Präsenz in der Öffentlichkeit. Das bedeutet nicht, dass man sich in allen Fragen einig sein muss, denn wie überall existieren unterschiedliche Meinungen und Ansichten. Jedoch geht es um die gemeinsame Schnittmenge, welche bei allen Anglern und Vereinen in der Ausübung der Angelei und dem dafür notwendigen Schutz und der ökologisch nachhaltigen Nutzung der Gewässer liegt.

Unser Interessenverband besteht durch seine Mitglieder und durch deren Ansichten, Entscheidungen und Handlungen. Diese können entweder direkt und jederzeit an den Verband getragen werden oder durch demokratische Wahlen auf der Mitgliederversammlung auf den Weg gebracht werden. Damit dieses System funktioniert, stellt jeder in seiner Tätigkeit als einzelner Angler, als Verein, als Kreisgruppe oder Funktionär des Verbandes einen wichtigen Teil dar. Jedoch kann keiner für sich allein die Aufgaben aller anderen übernehmen. So steht es auch für Verbände. Ein Verband bündelt die Kompetenzen seiner Mitglieder und tritt stellvertretend für diese als Sprachrohr und/oder Unterstützer bei Problemen auf. Er deckt dabei Felder ab, die ein einzelnes Mitglied oder auch ein Verein

nicht komplett übernehmen kann. Dennoch kann auch ein Verband nicht die Rolle und Eigenschaften seiner Mitglieder übernehmen. Daher kommt Verbänden im Allgemeinen eine übergeordnete Rolle in folgenden Feldern zu:

### Öffentlichkeitsarbeit

Ein Verband wirbt über Presse, Hörfunk, Fernsehen und Social Media für die Ziele oder Interessensbereiche seiner Mitglieder. Dies kann durch gute Kontakte zu Journalisten, durch Informationsmaterial, Werbekampagnen, Pressekonferenzen, gezielte Fachveranstaltungen und durch eigene Presseorgane geschehen. Die Reichweite ist dabei oft von der Art der genutzten Medien, dem Anklang und der Aktualität des Themas aber auch von der Informationspolitik der Empfänger und Mitglieder abhängig. Das Netzwerk vom Verband zu den Vorständen bis hin zum einzelnen Mitglied ist daher enorm wichtig und wirkt oftmals wie ein Verstärker, der zusätzlich zu den bereits aufgeführten Medien die Informationen weiterträgt.

### Politische Vertretung

Ein Interessensverband, so auch der VHF, steht oft einer oder manchmal auch mehreren Partei(en) nahe. Dabei wird darauf geachtet, welche Parteiprogramme die Interessen der Verbandsmitglieder am besten widerspiegeln. Zugleich profitiert auch die entsprechende Partei von dem Stimmrecht der Verbandsmitglieder. Weichen Parteiprogramme oder auch die Handlungen einer Partei zu sehr von den Interessen eines Verbandes ab, so können Verbände ihre Mitglieder darauf aufmerksam machen. Je größer ein Verband ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass eine Partei auf deren Forderungen eingeht, also das politische Gewicht durch die Verbandsmitglieder wahrnimmt.

Weiterführend ist es ein Ziel von großen Interessenverbänden führenden Mit-

gliedern oder Funktionären Abgeordnetenmandate zu verschaffen. Als Fachleute besetzen diese Abgeordneten die zuständigen parlamentarischen Ausschüsse und nehmen damit direkten Einfluss auf politische Entscheidungen. Neben der politischen Arbeit auf der jeweiligen Verbandsebene nimmt auch die übergeordnete Arbeit auf europäischer Ebene immer mehr zu, da die Verlagerung vieler Entscheidungen nach Brüssel zum Teil direkte Auswirkungen auf Bundes-, Landes- oder auch Kreisebene hat. Hier spielen oftmals der übergeordnete Bundesverband und vor allem juristisches Wissen sowie die Experten der Landesverbände eine entscheidende Rolle.

Hilfreich ist auch eine angemessene Zusammenarbeit mit und die Information von entsprechenden Fachbehörden, welche neue Gesetze und Regelungen umsetzen oder auch anstoßen können.

#### Dienstleistungen für die Mitglieder

Einige Verbände bieten über die mediale und politische Vertretung hinaus auch weitere Dienstleistungen zur Unterstützung ihrer Mitglieder an. Diese bestehen in der Regel aus verschiedenen Beratungsmöglichkeiten. Teilweise bieten Verbände, so auch wir, darüber hinaus juristische Beratung, spezielle Versicherungsangebote, Hilfen vor Ort, z. B. bei Gewässerproblemen, oder technisches Equipment an. Zusatzleistungen wie diese werden in der Regel am stärksten wahrgenommen, da hierdurch vor Ort ein direkter Kontakt mit den Mitgliedern stattfindet.

Aber auch indirekte Dienstleistungen können eine wichtige Rolle spielen. So stellen Schulungs- oder Ausbildungsangebote wie zum Gewässerwart oder zum Angelschein für viele Vereine einen großen Mehrwert dar und sorgen für neue engagierte und qualifizierte Mitglieder, die ihrerseits das große Netzwerk erweitern und stärken.

Sie sehen also, jedes Mitglied ist wichtig und kann durch aktive Mitarbeit im Verein/Verband, oder auch durch passive Unterstützung mit wenig Mitteln

und geringem Zeitaufwand einen Teil zum Ganzen beitragen. Stellen Sie Fragen, informieren Sie sich und andere, machen Sie Anregungen und gestalten Sie Ihren Verein/Verband und die Zukunft des „Besten Hobbys der Welt“ aktiv mit.

Für das Jahr 2022 wünsche ich Ihnen dazu viel Gesundheit, Engagement und natürlich Petri Heil!

Adrian Zentgraf  
VHF-Geschäftsführer

#### Besuchen Sie uns auf

unserer Homepage: [www.hessenfischer.net](http://www.hessenfischer.net)

Facebook: [facebook.com/hessenfischer](https://facebook.com/hessenfischer)

Instagram: [instagram.com/verbandhessischerfischer](https://instagram.com/verbandhessischerfischer)

## 19. FACHMESSE



## JAGEN FISCHEN OFFROAD

# Hessenhalle Alsfeld

## 13.05.2022 bis 15.05.2022

[www.hessenhalle-alsfeld.de](http://www.hessenhalle-alsfeld.de)



## Termine 2022

Bitte beachten Sie, dass Termine aufgrund der Corona-Krise unter Vorbehalt aufgeführt werden und noch kurzfristig abgesagt werden können.

### MITGLIEDERVERSAMMLUNG

**11.06.2022** Digitale Mitgliederversammlung des VERBANDES HESSISCHER FISCHER E. V.

### SEMINARE/LEHRGÄNGE

**05.11.2022** Herbstseminar für Gewässerwarte und Naturschutzbeauftragte in Wetttenberg bei Gießen

**12.11.2022** Jahrestagung der Ausbildungsleiter zur staatlichen Fischerprüfung in Hessen in Wetttenberg bei Gießen  
Persönliche Einladung wird durch die Schulungsreferenten des VHF rechtzeitig verschickt

### GEWÄSSERWARTE-LEHRGÄNGE

**23.07.2022** Bestimmung Makrophytenindex am Haarhäuser See (ASV Borken e. V.)  
Referent: Rainer Stoodt (Hessischer Tauchverband)

### CASTING UND TURNIERWURFSPORT

**21.05.2022** Hessenmeisterschaft Turnierwurfsport in Rotenburg-Braach

**11.06.2022** Hessenmeisterschaft Casting in Neuhof

**17.09.2022** Casting 3 Kampf – Turnier + Binnenfischer in Söhrewald

### VERBANDSFISCHEN

**09.07.2022** 1. Verbandsfischen in Nidderau-Windecken

**13.08.2022** 2. Verbandsfischen in Hanau

**10.09.2022** 3. Verbandsfischen in Lauterbach

### VERANSTALTUNGEN

**13. – 15.05.2022** Messe Jagen Fischen Offroad in Alsfeld

Termine und Infos zu den Fischereiaufseherlehrgängen erhalten Sie unter  
<https://hessenfischer.net/termine-staatl-fischereischule-fischereiaufseher/>

Termine des Deutschen Angelfischerverbandes sind über <https://dafv.de/service/termine.html> abrufbar

Aufgrund der unklaren Pandemielage und damit Planungssicherheit garantiert ist, werden wir die Mitgliederversammlung des VERBANDES HESSISCHER FISCHER E. V. am 11. Juni 2022 wieder als digitale Veranstaltung durchführen.

Unsere Mitglieder werden rechtzeitig umfangreich postalisch informiert und eingeladen.

Bitte informieren Sie sich auch unter <https://hessenfischer.net/mv-2022/>.

## VERBAND HESSISCHER FISCHER E. V.

### Hauptgeschäftsstelle

Rheinstraße 36  
65185 Wiesbaden  
Telefon: 0611 302080  
Fax: 0611 301974

E-Mail: [vhf-wiesbaden@hessenfischer.net](mailto:vhf-wiesbaden@hessenfischer.net)

### Regionalgeschäftsstelle Nord

Kölnische Straße 48 – 50  
34117 Kassel  
Telefon: 0561 780444  
Fax: 0561 7299369

E-Mail: [vhf-kassel@hessenfischer.net](mailto:vhf-kassel@hessenfischer.net)

### Regionalgeschäftsstelle Süd

Hindenburgstraße 3  
64405 Fischbachtal  
Telefon: 06166 8996  
Fax: 06166 932310

E-Mail: [vhf-fischbachtal@hessenfischer.net](mailto:vhf-fischbachtal@hessenfischer.net)

Unsere Homepage: <https://hessenfischer.net>

Besuchen Sie uns auf Facebook: [facebook.com/hessenfischer](https://facebook.com/hessenfischer) Instagram: [instagram.com/verbandhessischerfischer](https://instagram.com/verbandhessischerfischer)

## Verbandsfischen 2022

Der VERBAND HESSISCHER FISCHER E.V. lädt seine Mitglieder zum Verbandsfischen 2022 ein.

Wer in geselliger Runde das schönste Hobby der Welt ausüben möchte, ist hier genau richtig.

**09.07.2022**

1. Verbandsfischen in Nidderau-Windecken

**13.08.2022**

2. Verbandsfischen in Hanau

**10.09.2022**

3. Verbandsfischen in Lauterbach

Die Einladungen können Sie auf [www.hessenfischer.net](http://www.hessenfischer.net) herunterladen.



Fotos: Thomas Hof

Bei Fragen kontaktieren Sie bitte den verantwortlichen VHF-Referenten

Thomas Hof

Mobil: 0173 6999248

E-Mail: [t.hof@hessenfischer.net](mailto:t.hof@hessenfischer.net)

Er nimmt auch Ihre Anmeldung entgegen.

## Der Hering (*Clupea harengus*) bleibt auch im Jahr 2022 Fisch des Jahres



Bonn/Berlin, 01. Dezember 2021: Der Deutsche Angelfischerverband e.V. (DAFV) hat sich in Abstimmung mit dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) und dem Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) dazu entschlossen, den Atlantischen Hering (*Clupea harengus*) im Jahr 2022 nochmals als Fisch des Jahres zu benennen. Aufgrund der Corona-Pandemie im Jahr 2021 war es nicht möglich dem Hering die Aufmerksamkeit und Anerkennung zukommen zu lassen, die dieser Fischart gebührt. Der Atlantische Hering (*Clupea harengus*) ist daher auch der Fisch des Jahres 2022.

In den letzten Jahren wurde die Forschung zum Hering stark intensiviert. Die neuen Erkenntnisse werden – wozu auch durch die Ernennung des Herings zum Fisch des Jahres 2021 – z. B. vom Thünen-Institut auf einer Webseite (<https://thuenen.pageflow.io/der-hering-in-der-klimafalle>) und in einem Podcast (Klimawandel und Meer – Der Fall Ostsee, Teil 1 und 2) eindringlich dargestellt.

Die Situation des Herings in der Ostsee hat sich im laufenden Jahr noch einmal zugespitzt. Die Laicherbiomasse des Herings stabilisiert sich in der westlichen Ostsee auf einem sehr niedrigen Niveau. Für den Hering in der zentralen Ostsee sieht es dagegen noch schlimmer aus als im vergangenen Jahr. Der vermeintlich nachwuchsreiche Jahrgang 2019 ist wohl doch nicht so groß wie erst angenommen. Laut ICES unterliegen beide Bestände trotz aller Beschränkungen immer noch einem zu hohen fischereilichen Druck. Die Anlandungen von Hering in Deutschland haben sich aufgrund der Beschränkungen der Fischerei von 17.000 t in 2018 auf 9.250 t in 2019 fast halbiert. Damit sinkt auch die wirtschaftliche Bedeutung des Herings in den Küstenregionen, obwohl der Hering 2020 immer noch auf Platz vier der beliebtesten Speisefische in Deutschland stand. Die Nachfrage muss daher aus Importen oder weit entfernten Fanggründen gedeckt werden. Ohne stabile Heringsbestände steht die Kü-

stenfischerei in Mecklenburg-Vorpommern in naher Zukunft vor dem Aus.

Neben der gewerblichen Fischerei stellt vor allem der Klimawandel und die damit einhergehende Erwärmung der Ostsee einen der Hauptgründe für die schwindenden Heringsbestände dar. Wärmeres Wasser lässt die Heringe immer früher im Jahr ablaichen sowie die Larven schneller schlüpfen. Zu dieser Zeit ist jedoch die Nahrungsgrundlage, das Zooplankton (Kleinkrebse), noch nicht in ausreichender Menge und verzehrbare Größe für die Heringslarven verfügbar. Dies ist erst der Fall, wenn die Tage länger werden – da die Heringslarven nun früher da sind, verpassen sie somit das überlebenswichtige Zooplankton. Durch abnehmende Heringsbestände sind auch weitere Auswirkungen auf das Ökosystem Ostsee zu erwarten, da der Hering nicht nur ein Konsument, sondern ebenfalls eine wichtige Nahrungsgrundlage für weitere Arten wie Dorsche, Robben oder Schweinswale in diesem Gewässersystem ist. Die Ober-



Foto: DAFV, Eric Otten

flächentemperatur im Februar 2020 war die Höchste der letzten 30 Jahre. Gleichzeitig wurde 2020 die geringste Anzahl an Heringslarven der letzten 30 Jahre berichtet. Laut der Wissenschaft kann mit der Erwärmung der Ostsee über 50 Prozent des sinkenden Nachwuchses erklärt werden und ist somit als der wichtigste Einzelfaktor anzusehen.

Ein weiterer schwerwiegender Faktor für den Hering ist der übermäßige Nährstoffeintrag (Eutrophierung) in die Ostsee und die Bodden-Gewässer. Dieses Überangebot an Nährstoffen begünstigt das Wachstum von freischwebenden Algen im Greifswalder Bodden und verringert gleichzeitig den Lichteinfall in tiefere Wasserschichten. Ohne Licht können größere Pflanzen nicht mehr wachsen und den Heringen fehlt folglich das für die Fortpflanzung nötige Laichsubstrat. Im Greifswalder Bodden, einem der wichtigsten Laichgebiete für den frühjahrs-laichenden Hering, hat die Bedeckung des Meeresbodens mit höheren Wasserpflanzen auf etwa 7 Prozent der ursprünglichen Fläche abgenommen. Die Wissenschaft ist der Meinung, dass eine Verringerung des Nährstoffeintrags durch die Landwirtschaft, beispielsweise über den Peenestrom während der Laichzeit, sofort spürbare positive Auswirkungen auf das verstärkte Algenwachstum hätte.

Ein so großes Ökosystem, wie es die Ostsee ist, unterliegt vielen Einfluss-

faktoren. Dementsprechend ist es nicht möglich, den Rückgang des Herings einem bestimmten Aspekt zuzuschreiben. Vielmehr müssen alle Parameter im Zusammenspiel betrachtet und bewertet werden. Unumstritten ist jedoch, dass einer der bekanntesten und beliebtesten Speisefische – der Hering – in Deutschland gefährdet ist. Für diese Gefährdung gibt es verschiedene Ursachen. Vor allem der Klimawandel, mit seinen weitreichenden Auswirkungen auf ökologische Zusammenhänge, spielt hier eine entscheidende Rolle. Mit dem Hering als Fisch des Jahres 2022 wollen wir ein weiteres Jahr auf die veränderten Lebensbedingungen und die enorme Wichtigkeit dieser Fischart in den Küstenregionen aufmerksam machen.

#### Hintergrund

Der Atlantische Hering ist eine Schwarmfischart mit silbrigem Schuppenkleid. Er kann eine maximale Länge von 45 Zentimetern und ein Gewicht bis zu einem Kilogramm erreichen, bleibt aber mit etwa 30 bis 35 Zentimetern und einem Gewicht von 120 bis 200 Gramm meist deutlich kleiner. Der Hering hat keine erkennbare Seitenlinie. Nur die ersten fünf Schuppen nach dem Kiemendeckel haben entsprechende Öffnungen. Entlang einer gedachten Seitenlinie befinden sich etwa 60 Schuppen. Zum Auffinden von Nahrung und zur Orientierung dient ein aus vier verknöcherten Röhren

bestehendes Kopfkanal-System, das druckempfindliche Zellen aufweist. Das wichtigste Unterscheidungsmerkmal zur ähnlichen Sprotte sind die hinter dem Beginn der Rückenflosse ansetzenden Bauchflossen.

Die westliche Verbreitungsgrenze des Atlantischen Herings liegt in den USA (South Carolina). Das Vorkommen erstreckt sich dann über das südliche Grönland und Island bis Spitzbergen und das russische Nowaja Semlja bis in die Ostsee und den Golf von Biskaya. Heringsschwärme können mehrere Tausend Fische umfassen. Sie leben im Freiwasser der Meere und halten sich meist in Tiefen von 150 bis 350 Metern auf. Abends wandern sie zur Nahrungsaufnahme an die Oberfläche. Heringe fressen Zooplankton, das sie aktiv jagen, können aber bei entsprechendem Nahrungsangebot auch zu einer filtrierenden Nahrungsaufnahme übergehen.

Zum Laichen kommen einige Heringsbestände bis dicht an die Ufer in flache Wasserzonen. Dabei unternehmen sie teilweise weite Wanderungen zwischen ihren Fortpflanzungs- und Nahrungsgebieten. Unterschiedliche Bestände des Herings laichen zu unterschiedlichen Zeiten. Man unterscheidet Frühjahrs- und Herbstlaicher. In der Ostsee sind Heringe ausgesprochen salzgehaltstolerant und laichen noch im nördlichen Bottnischen Meerbusen bei einer Salinität von unter 2 PSU (Practical Salinity Units). Hier wachsen sie allerdings sehr langsam. In den meisten Fällen findet die Paarung der Heringe in flachen Wasserschichten statt. Rogner, die Weibchen, geben dabei zwischen 20.000 bis 50.000 Eier ab, die an Pflanzen als Substrat haften. Die Befruchtung durch die Männchen erfolgt anschließend. Eine Brutpflege wird nicht betrieben.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://fisch-des-Jahres.dafv.de>

<https://www.dafv.de/referate/aktuelles/item/511-fisch-des-jahres-2021-der-atlantische-hering-clupea-harengus>

## Ausschreibung

## Förderpreis des Deutschen Angelfischerverbandes e.V.



Der Deutsche Angelfischerverband e.V. (DAFV) ist der Dachverband der Angelfischer in Deutschland. Er besteht aus 24 Landes- und Spezialverbänden mit ca. 9.000 Vereinen, in denen derzeit rund 500.000 Mitglieder organisiert sind. Er ist gemeinnützig und anerkannter Naturschutz- und Umweltverband.

Zweck des Verbandes ist die Erhaltung, Pflege und Wiederherstellung einer für Mensch, Tier und Pflanzen lebensfähigen Natur, insbesondere gesunder Gewässer und der damit verbundenen Ökosysteme, zum Wohle der Allgemeinheit und zur Sicherung aller Formen einer nachhaltigen Angelfischerei.

Auch 2022 schreibt der DAFV bundesweit einen Förderpreis aus. Eingereicht werden können Studien- oder Ausbildungsabschlussarbeiten (Fachschulabschluss-, Examens-, Magister-, Diplom-, Bachelor-, Master-, Doktorarbeiten etc.). Die Arbeiten sollen entweder einen herausragenden und fördernden Beitrag

- zur Erreichung der satzungsgemäßen Verbandsziele des DAFV bzgl. der Angelfischerei liefern,

- die mediale Außendarstellung des Verbands befördern,
- didaktische Fragen in Schulungen und Lehrgängen des Verbands unterstützen,
- juristische Probleme aus der angelfischereilichen Praxis behandeln oder andere
- geeignete Themen zur zeitgemäßen Verbandsarbeit behandeln.

Der Förderpreis ist nicht auf gewässer- oder fischereibiologische Themen beschränkt. Inhaltlich in Frage kommen aber weiterhin Beiträge zum Natur-, Gewässer- und Umweltschutz sowie zur Sicherung von natürlichen Fischvorkommen sowie dem Erhalt der Befischungsgrundlagen. Hierunter fallen insbesondere auch Arbeiten, die die Wiederherstellung natürlicher Fließgewässer unterstützen.

Zur Teilnahme sind außerdem Bewerber eingeladen, die juristische, pädagogische, medienwissenschaftliche oder journalistische Arbeiten liefern können, die eine moderne Verbandsarbeit stützen oder öffentlich darstellen und

damit zur Sicherung einer nachhaltigen Angelfischerei beitragen.

Der Förderpreis des DAFV ist mit 1.000 € dotiert.

Die Arbeit ist bis spätestens 31. Dezember 2022 einzureichen!

Der Preis wird im nächsten Jahr 2023 im Rahmen der Hauptversammlung des DAFV verliehen. Die prämierte Arbeit soll in diesem Rahmen durch den Preisträger vorgestellt werden.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung per E-Mail an [info@dafv.de](mailto:info@dafv.de). Den Bewerbungsunterlagen sind die Abschlussarbeit, Lebenslauf und, soweit vorliegend, eine Benotung der Arbeit durch die Ausbildungsverantwortlichen beizufügen.

Berlin, den 10.02.2022

Klaus-Dieter Mau, Präsident

**Der Verfasser, Hartmut Blaum (Mitglied des SAC Taunusfischer), des Artikels „Fischaufstiegsanlage für die Eddersheimer Schleuse“, Rubrik „Unser Kommentar“, Seite 11 / 12 im HessenFischer Ausgabe 4.2021 wurde versehentlich nicht benannt.**

**Hiermit möchten wir dies gerne nachholen.**

13.02.2022

## Schreiben von Gerhard Kemmler an die Veranstalter bzgl. der Onlinevorstellung des Lila-Lahn Konzeptes vom 08.02.2022

Sehr geehrte Damen und Herren, als erstes möchten wir uns für Ihr Engagement zur Erarbeitung des längst überfälligen Lahnkonzeptes bedanken.

Bekanntlich war die WRRL bis 2015 umzusetzen. Allerdings sind bis dahin und heute keine ernsthaften Maßnahmen zu erkennen, die Wege zur Zieler-

reichung aufzeigen. Im Gegenteil, es wurden trotz des erbärmlichen Gewässerzustandes weiter Wasserkraftanlagen zugelassen. Die viel beachtete

Online-Veranstaltung hat bei uns nicht den Eindruck erweckt, dass sich daran grundsätzlich etwas ändern würde oder gar die Umsetzung der mehrheitlichen Bürgermeinung ernsthaft angestrebt würde.

Wir möchten daher auf einige Punkte, die wir in Ihrer Erarbeitung oder der Vorstellung nicht gefunden haben, hinweisen. Wir erlauben uns, zu den folgenden Fragen unseren Standpunkt darzulegen, in der Hoffnung, dass die zuständigen Stellen die Hinweise aufgreifen.

### 1. Wasserqualität

Sie haben in der Zielvorstellung berichtet, dass die gute Wasserqualität beibehalten und noch weiter verbessert werden soll. Dazu müssen wir Ihnen leider mitteilen, dass nach unseren eigenen Messungen die Lahn in diesem Punkt nicht Ihren Vorgaben entspricht. Der chemische Zustand der Lahn ist sogar so schlecht, dass die Freizeitaktivität Baden und Schwimmen in der Lahn von der Kreisverwaltung des Rhein-Lahn-Kreises verboten wurde. Der Anteil an Kolibakterien war so hoch, dass die Behörde handeln musste. Warum die Kreisverwaltung den bereits toxischen Ammoniak-Gehalt sowie weitere schädliche Parameter verschwiegen hat, entzieht sich natürlich unserem Verständnis. Wir haben im Jahr 2021 von April bis Ende Oktober Wasseranalysen an den Pachtstrecken der Mitgliedsvereine von Rheinland Pfalz und zusätzlich Wasseranalysen an der Oberlahn durchgeführt. Das Ergebnis stellte eine kontinuierliche Verschlechterung der Wasserwerte fest, je weiter wir in Richtung Lahnmündung kamen. Eine Änderung des chemischen Zustands oder gar den von der WRRL verbindlich verlangten guten chemischen Zustand, lässt sich ohne die Selbstreinigungseffekte und nicht sedimentierender frei fließender Gewässerstrecken nicht herstellen ( $> 0,3 \text{ m/s}$ ). Unsere Kläranlagen entlang der Lahn sollen mit einer vierten Endstufe ausgestattet werden, um Mikroschadstoffe und andere chemische Substanzen zu eliminieren. Damit werden die Frachten verringert aber dif-

fuse Einträge in hohem Maße bleiben womöglich erhalten. Aus gegebenem Anlass möchten wir darum bitten, künftig nicht mehr von guter Wasserqualität zu sprechen, denn diese ist nicht vorhanden. Übrigens wird gerade am Beispiel der Nidda nachgewiesen, dass ein ausreichender Fischbestand und dessen bisher unterschätzte Nährstoffaufnahme, eine Voraussetzung für eine gute Wasserqualität ist.

### 2. Wasserkraft

Die Wasserkraftanlagen an der Lahn zählen nicht zur von der Kommission definierten nachhaltigen Wasserkraft. Die Kleinwasserkraftanlagen, die nach Urteilen nicht im übergeordneten Interesse angesiedelt sind, entsprechen alle nicht dem Stand der Technik (VGH München, Beschluss vom 05.08.2019 – 8 ZB 18.60 5,6 MW). Sie entspricht an der Lahn einer Kapazität von höchstens drei Windkraftanlagen. Außerdem verfügen sie bis auf zwei neuere über keinen Fischschutz mit Bypass. Für die Referenz-Fischzönose und die Erhaltungszielarten notwendige Fischaufstiege sind ebenfalls nicht vorhanden. Zitat: Auch an der Lahn ist die Durchgängigkeit weiterhin nicht realisiert, denn die Ergebnisse fischökologischer Untersuchungen (Adam & Schwevers 1998) und darauf aufbauender Konzepte für eine Fischaufstiegsanlage am untersten Lahnwehr in Lahnstein (Dumont 1996) wurden bis heute nicht umgesetzt. Zwar wurden an einigen anderen Standorten effiziente Fischaufstiegsanlagen nachgerüstet (Dumont 2012), doch an der Mehrzahl der elf Staustufen im rheinland-pfälzischen Unterlahn fehlen sie weiterhin (BfN 173/2022).

Unter diesem Blickwinkel ist die Frage der Rechtfertigung des Tierschutzes zu stellen, der im Grundgesetz verankert ist. Der Wasserkraftbetreiber Süwag hat durch den Mitarbeiter und Leiter der Lahnwasserkraftwerke (5,3 MW Nettostromerzeugung) Herr Kauss, gegenüber der Partei, Bündnis 90 die Grünen, bei einer Führung mitgeteilt, dass es bekannt ist, dass Fische und

andere Lebewesen in den Turbinen getötet und schwer verletzt werden. Diese Führung war im März 2019.

Der Aal ist eine besonders geschützte Art. Er ist in der internationalen Roten Liste aufgeführt und hat in Deutschland den höchsten Status einer Verantwortungsart, was mit der Behandlung einer Anhang IV Art gleichzusetzen ist. Seit Jahren fordert deshalb die IG-Lahn die zeitweise Abschaltung der Wasserkraftanlagen. Solche Maßnahmen sieht die LAWA unter Maßnahme 76 vor. Auch alle neueren Dokumente der EU (z. B. Taxonomie-Verordnung – Annex, Leitfaden Biodiversitätsstrategie Flüsse 2030, Brief EU-Kommissar / DAFV vom 10.02.22) ordnen die Teilabschaltung von Wasserkraftanlagen als wertvolle Schadens- Minderungsmaßnahme ein. Für die Kleinwasserkraft an der Lahn wäre der Maßstab nach dem Stand der Technik „10 mm Horizontal-Leitrechen-Bypass-System nach Ebel, Gluch & Kehl“ einzufordern. Bereits seit 2017 mit Abflüssen von  $50 \text{ m}^3/\text{s}$  realisiert! Durch die verfahrensbedingte 60 cm hohe Betonleitwand, auf der der Rechen auf sitzt, wird neben dem hundertprozentigen Schutz bodennah abwandernder Tiere durch die ständig geöffneten Öffnungen in der Bypassstür ein kontinuierlicher Sedimenttransport, welcher verbindlich zur Durchgängigkeit gehört, gewährleistet. Sollten infolge Starkhochwasser größere Geröllmassen vor dem Kraftwerk anlanden, dann bedarf es nur der längeren Öffnung der kompletten Bypassstür, um viele Tonnen Kies ins Unterwasser zu befördern. Unmittelbar am Turbinenauslauf sind Fischeinstiege in eine FAA zwingend vorzusehen. Etwaige Ertragsverluste sind juristisch nicht relevant, da der Tierschutz und die WRRL dem Allgemeinwohl dienen und diese nach GG zulässig sind. Zudem garantiert das WHG § 10 keine bestimmte Abflussmenge. Es müssten je Anlage 1 bis 2 Mio. Euro investiert werden (Wasserwirtschaft 9/2018). Allerdings können auch damit nicht alle fischereilichen Schäden insbesondere bei Kleinfischen ( $> 90 \%$  der Individuen) verhindert werden und unterliegen dauerhaft der Umwelthaftung.

Weil die Lahn ein Aalgewässer ist, können jährlich auf- und abwandernde Gelbaale und viele andere Kleinfischarten auch damit nicht vollständig geschützt werden.

### 3. Schifffahrt

Die Nutzung der Lahn durch die Freizeitmotorboote, belegt durch eine von der Bundesregierung beauftragte Untersuchung Zajicek und Wolters (IGB), ist mehr als nur sehr schädlich. Sie als Bundesbehörde dürften das bereits alles wissen, jedoch wird so etwas nicht veröffentlicht, was wir sehr bedauern. Wir möchten auch nicht näher auf das Thema eingehen, da man den Rhein-Lahn-Kreis weiter im Unklaren lassen möchte. Weiter fordern wir, dass die Fäkalien und Kleinabfälle der Motorbootfahrer nicht mehr wie bisher in der Lahn entsorgt werden dürfen, da dieses gesundheits-schädliche Auswirkungen für Badegäste sowie spielende Kinder hat und darüber hinaus sehr gefährlich ist. Wir haben keinesfalls etwas gegen muskelbetriebene Schifffahrt im umweltverträglichen Rahmen, sondern befürworten das sogar, wenn dies nicht, wie in der Vergangenheit, durch die Kanu-Touren-Anbieter übertrieben wird und ausartet. Daher finden wir es sinnvoll den Betreibern einige Rahmenbedingungen wie Müllentsorgung, Verhalten am Wasser und Alkoholkonsum auf dem Wasser, vorzuschreiben. Ein Boot zählt unserer Meinung nach zu den Fahrzeugen auf der Bundeswasserstraße und da ist Alkohol verboten. Da verlangen wir, den Betreibern der Kanu-Touren, bei Zuwiderhandlungen die Lizenz zu entziehen. Sie sind auch auf ein naturverträgliches Maß zu begrenzen. Darüber hinaus verlangen wir von den sogenannten Abholern der Kanuten und anderen Booten ihre Fahrweise so anzupassen, dass niemand beeinträchtigt wird.

### 4. Wehre, Stauhaltungen und Hochwasserschutz

Wehre an der Lahn sind notwendig. Diesen Leitfaden benutzen Behörden, um den Hochwasserschutz den Gemeinden und Städten an der Lahn zu vermitteln. Dass dies nicht richtig ist,

möchten wir kurz erwähnen: Die Lahn wird i. M. auf drei bis vier Meter angestaut, an den Querverbauungen stellenweise fünf bis sechs Meter. Wenn die Wehre nicht mehr vorhanden wären und die Lahn frei fließen könnte, würde automatisch der Wasserspiegel auf das natürliche Niveau absinken. Wieviel das im Einzelnen ist, können wir derzeit nicht sagen. Jedoch merken wir an, dass weit mehr Wasser nötig ist, um dann noch über die Ufer zu treten, wie es derzeit durch die vorhandene Anstauung eintritt. Ende der 1970er Jahre hatte man die Lahnwehre und Schleusen geöffnet und man konnte sehen, wie weit der Wasserspiegel abgesunken war. Die These Hochwasserschutz wäre dann nicht mehr zu vertreten. Der Grundwasserspiegel ist auch nicht abgesunken, da wir nicht am Rheinischen Sandboden leben, sondern am felsigen Mittelgebirgsfluss Lahn. Einzelne Abschnitte mit Auen wären zu betrachten.

Jetzt kommen wir zum geplanten Ersatzneubau von sechs Wehren, die laut WSA Neubauamt ca. 200 Millionen Euro kosten sollen. Für was? Das bisschen Wasserkraft oder die Freizeithobbykapitäne können nicht zur Rechtfertigung für das Verschleudern von Steuermitteln dienen, die nicht einmal im Sinne der WRRL sind. Am Rhein ist auch für die Freizeitkapitäne genug Platz zum schippern.

Wenn man bedenkt, dass noch weitere Wehre neu oder umgebaut werden sollen, dann noch die Fischauf- und Fischabstiegsanlagen dazukommen, pendeln wir uns bei 1 Milliarde Euro ein.

### 5. Vereinbarungen mit Behörden und anderen Nutzern

2018 wurde gemeinsam in dem Programm Lila Living Lahn und dem WSA Koblenz vereinbart, dass keinerlei weitere Bootsstege und Anlegestellen mehr genehmigt werden dürfen, vorhandene sollten nur noch Bestandsschutz haben. Dazu wurde eine Karte angefertigt, die seit 2018 auf der Living Lahn Homepage einzusehen ist. Auf Anfrage bei dem WSA Koblenz, Herr

Tobias Schmitt, ist ihm auch keine andere Karte bekannt. Nun haben wir von einem Mitarbeiter der WSA, Herrn Lambertus, erfahren müssen, dass eine andere Karte mit dem Namen „2018 final Karte“ erstellt wurde, um weitere Bootsstege zu genehmigen, wie es gerade in Fachbach und Obernhof eingetreten ist. Warum sollten wir irgendwelchen Vereinbarungen und Zielumsetzungen noch Glauben schenken, wenn kurz nach Veröffentlichung alles wieder umgeworfen wird und Ziele nicht mehr umgesetzt werden. Wasserkraftbetreiber bekommen Monitoring-Auflagen, wie z.B. in Bad Ems, von denen man nichts hört oder die erst gar nicht durchgeführt werden. Es wird ja teurer, weil es für ein Monitoring in der Lahn gar nicht mehr genügend Fische gibt und diese dafür gekauft werden müssten. Die Befischungen weisen nur noch Restbestände und Artenschwund auf. Uferflächen, Radwanderweg-Lahn, wie derzeit in Fachbach eingetreten, werden an einen Geschäftsmann verpachtet, der Eintrittsgeld beim Betreten des Randstreifens verlangt. Seit wann habe ich als Bürger und Nutzer eigentums-gleicher Fischereirechte nicht mehr das Recht, das Gewässerufer zu betreten, ohne das ich bezahlen muss?

### 6. Tourismus

Es wird immer erwähnt wie wichtig der Tourismus für die Lahn-Region ist, damit entlang der Lahn in Hotels, Gaststätten, Pensionen, Ferienwohnungen, Ferienhäusern und im Einzelhandel große Umsätze erzielt werden können. Wir begrüßen das sogar sehr, doch die Wirklichkeit sieht etwas anders aus. Es wurden Milliardenumsätze im Lahntal aufgezählt und glaubhaft dargestellt. Die Gastronomie und Übernachtungszahlen entlang der Lahn entsprechen nicht im Entferntesten der Realität. Leerstehende Zimmer, Wohnungen, Hotelanlagen und mehr sind vielleicht zu 30 % belegt. Gaststätten fast leer und kaum Besucherzahlen, aber es werden die Übernachtungszahlen der Kur- und Rehakliniken im Umkreis von 25 km der Lahn zu den Tourismuszahl-

len addiert. Dabei wird angegeben, dass jede Person 70 Euro täglich an der Lahn umsetzt. Schade, dass man die Bevölkerung so täuschen muss, um ständig höhere Ausgaben für den Lahntourismus zu rechtfertigen. Macht man aber aus der Lahn den Fluss, wie die renaturierten Flüsse in Frankreich und schafft wieder einen natürlichen Raum, so werden die Zahlen im Tourismus in die Höhe schießen, wie es das Lahntal noch nie erlebt hat. Naturtourismus ist das begehrteste Ziel überhaupt und mit nichts anderem vergleichbar. Siehe bereits renaturierte Flüsse in Frankreich wie die Loire, die Ardeche, die Alceste, die Orne und weitere Naturschauspiele, so ist das eher nachvollziehbar als falsche Zahlenkreationen.

## 7. Naturschutz

Als letzten und wichtigsten Punkt haben wir den Naturschutz zu erwähnen. Unsere Natur und gerade der gesamte Lahnabschnitt ist zu schützen und findet unsererseits die allerhöchste Beachtung. Die Lahn und ihre Hänge stehen unter dem Schutz des FFH-Gebietes. Aus dem hat man, aufgrund unwichtiger Bebauungen, Beispiel Campingplatzgebäude in Fachbach, einen Flickenteppich gemacht, um weitere Bau- und Freizeitmaßnahmen zu ermöglichen. Durch Auenwiesen werden Radwanderwegumleitungen geplant und der wertvolle Uferbereich wird von den Hobbyfreizeitkapitänen gemäht und gerodet bis da ja kein hoher Grashalm mehr steht. Geschützte Pflanzen über Wasser, wie die Schwabenblume, streng geschützt, werden durch Unwissenheit von den Anlegern zerstört. Kleine Teich- und Seerosen, Igelkolben und viele mehr werden aufgrund eines Bootsstegs unter Wasser gerodet und ausgerissen (Fachbach Beachclubsteg und der Steginhaber durfte eine Spende in den Naturschutzfond leisten). Die Untere Wasserbehörde als Genehmigungsbehörde sagt dazu nichts und duldet das auch noch. Als Antwort erhielten wir die Aussage: „Wir haben uns das angesehen“. Sollen wir so unsere Natur weiter

behandeln und uns alles schön reden oder endlich sagen: „Jetzt ist aber Schluss mit lustig“.

Das war nur ein kleines Beispiel der vielen Ungereimtheiten an und um die Lahn, Ufer und Auen. Wir bedauern es natürlich, dass wir als Angler und erfahrene Gewässerschützer immer als diejenigen dargestellt werden, die wegen ihres Hobbys gegen alle anderen Freizeitaktivitäten an der Lahn sind. Nein, so ist das aber nicht, wir haben nur etwas gegen Aktivitäten, die der Lahn und dem Naturschutz schaden.

Die Angelvereine entlang der Lahn tragen mitunter mehr zum Umwelt- und Naturschutz bei, als sämtliche anderen Nutzer. Schließlich besitzen die Angelvereine an der Lahn eigentumsgleiche Rechte nach BGB und investieren jährlich mehr als 350.000 Euro an Pacht und Besatz.

Das Bundesprogramm Lachs sowie die Aalverordnung, der Managementplan und andere Ansiedlungsprojekte sowie EU-Biodiversitätsstrategien fordern Aktivitäten. Die Angler zahlen den Aalbesatz aus eigener Tasche, ohne auch nur einen Zuschuss zu erhalten. Nur es kommt kein einziger wieder im Rhein zur Laichwanderung an. Es werden Schonzeiten angeordnet oder Fangverbote angedroht, damit der Aal in die Sargassosee zum Abbläichen kommt, aber die Wasserkraftbetreiber stellen ihre Aal-Vernichtungsmaschinen ohne geeigneten Fischschutz nicht ab. Wir gehen davon aus, dass bei der diesjährigen Aalabwanderung min. 2,5 Tonnen Aale in den Wasserkraftanlagen getötet wurden. Nach fundierten Untersuchungen an 76 Standorten kommen an jeder Wasserkraftanlage im Durchschnitt 42 % der Laichaale um. Das Sterben der kleineren Gelbaale in der Frühjahrsabwanderung ist der Öffentlichkeit nicht bewusst. Aus diesem Grund werden die Angelvereine entlang der gesamten Lahn keinen Aal-, Lachs- oder anderen Besatz mehr tätigen. Es sei denn, sämtliche Wasserkraftanlagen werden in den Nachtstunden von September bis Januar und April bis Juni abgeschaltet.

Der Auftrag zur Hege, wie es in der Sitzung verlangt und angesprochen wurde, beinhaltet nicht Besatzmaßnahmen zur Erreichung und Erhaltung des gewässereigenen Fischbestandes. Es kann auch ein Uferbereich gereinigt oder andere Hege oder Strukturmaßnahmen durchgeführt werden. Behörden und Öffentlichkeit entgeht immer mehr, dass die Fischerei eigentlich nur die Ertragsfähigkeit des Fischwassers nutzt. Damit das Verursacherprinzip endlich zur Anwendung kommt, werden die zuständigen Behörden demnächst, weil sie ihre Verantwortung gemäß §10 USchadG nicht wahrnehmen, „Aufforderungen zum Tätigwerden“ erhalten. Danach sind die fischereilichen Schäden rückwirkend bis 30.04.2007 und in Zukunft durch Sanierung/Besatz usw. auszugleichen und weitere von uns vorgetragene Forderungen werden notfalls auch öffentlichkeitswirksam beklagt. Unsere Partner informieren die Kommission regelmäßig über die Vorgänge an der Lahn.

Als Abschluss möchten wir noch anmerken, dass die uns übertragenen Naturgüter unter allen Umständen geschützt werden müssen. Leider ist es so, dass die Behörden in Rheinland-Pfalz und vor allem das Projekt Living Lahn-Lila Lahn dem eher entgegenwirken, anstatt hier zu unterstützen. Dabei verstößt vor allem Rheinland-Pfalz massiv gegen den Artikel 4 (8) WRRL, weshalb die Lahn in Hessen vom Rhein regelrecht flussauf- und flussabwärts abgehängt ist.

Der Artikel 4 Abs. (8) besagt, dass „ein Mitgliedstaat, der die Absätze 3 (erheblich veränderte Gewässer), 4 Fristverlängerung), 5, 6 und 7 zur Anwendung bringt, dafür Sorge zu tragen hat, dass dies die Verwirklichung der Ziele dieser Richtlinie in anderen Wasserkörpern innerhalb derselben Flussgebietseinheit nicht dauerhaft ausschließt oder gefährdet und mit den sonstigen gemeinschaftlichen Umweltschutzevorschriften (hier FFH Richtlinie – Erhaltungsziel Lachs) vereinbar ist.“

## Lehrgang für Gewässerwarte

# Makrophytenindex und chemische Untersuchung

### Kooperationen der Verbände/richtiges Probenziehen/Tauchen für Naturschutz/Phosphatfalle

Zum 21. August 2021 hatten die Organisatoren Hessischer Tauchsportverband und der VERBAND HESSISCHER FISCHER E.V. (VHF) zum Lehrgang „Gewässeruntersuchung am Wechselsee“ eingeladen. By the way: Nichtmitglieder müssen für die Teilnahme an solchen Veranstaltungen 100,- Euro bezahlen.

#### Die Seminarinhalte

1. Artbestimmung von Wasserpflanzen, (Makrophyten)
2. Berechnung des Makrophytenindex,
3. Tiefenprofilmessung Sauerstoff, pH, Leitfähigkeit (LF)
4. Probennahme und chemische Untersuchung

Wir trafen uns also am Samstag um 09:00 Uhr am Wechselsee bei Biebesheim. Hier ist der ASV Biebesheim zu Hause. Ein idyllisches Plätzchen und in der Region sehr beliebt. Baden ist nicht verboten, aber auch nicht erlaubt und deshalb nicht gesichert z. B. durch die DLRG; Spaß auf eigenes Risiko. Die tiefste Stelle im See liegt immerhin bei 14 Metern. Für die Natur können touristische Nutzungen je nach Intensität eine Belastung sein. Veranstalter war der Hessische Tauchsportverband e.V. und Ausrichter war der Grün-Weiß-Gießen e.V.. Ihr merkt schon: hier sind eine Menge Vorarbeiten gelaufen, bevor diese Kooperation erfolgreich durchgeführt werden konnte. In Person als Vertreter der Kooperation und Dozenten führten für die Taucher Rainer Stoodt (HTSV) und für die Angler Karl Schwebel (VHF) durch die Veranstaltung. Aus organisatorischen Gründen war die Teilnehmeranzahl auf zehn pro Sparte (zehn Taucher, zehn Angler) begrenzt. Es ist bei solchen Veranstaltungen ein möglichst großer Teil prak-

tische Umsetzung eingeplant, aber ohne Theorie geht es nicht. Kern der Idee ist, dass Taucher einen klaren optischen Vorteil unter Wasser haben und mühelos an für Angler unerreichbare Stellen im See Proben entnehmen können. Wir Angler können zwar bis Sichttiefe eventuell noch Bewuchs erkennen. Aber was wächst denn da? Die Taucher können außerdem nach wissenschaftlichem Vorgehen Proben entnehmen und so die chemische Analyse (quantitative Methode) mit biologischen Auswertungen ergänzen. Der theoretische Teil ging bereits vormittags in den praktischen Teil über. Wichtig ist auch der Hinweis: Wir sprechen hier vom Leben im See; also Stillgewässer im Gegensatz zum Fließgewässer. Ob es sich also nicht um eine trügerische Idylle handelt, wissen wir erst nach der Auswertung der Untersuchungsergebnisse. Die Taucher erhalten nach diesem Tag dann ein Zertifikat des Taucherverbands.

### Biologie am und im See/Makrophytenindex

Wir saßen unter der Pergola, den See im Rücken und man musste sich schon konzentrieren, damit man nicht von der Umgebung abgelenkt wurde. Ihr kennt das wahrscheinlich aus anderen Weiterbildungen: „Wir machen nochmal ein kurzes Update, um alle Teilnehmer zu leveln“. Dann geht es knackig zur Sache: stark komprimiert wurden die Grundkenntnisse fast schon im Staccato in der ganzen Fülle der Seeökologie vorgetragen. Wie beim Ping Pong spielten sich Rainer und Karl die Fachbegriffe zu. Wie gesagt: Ohne Theorie geht es nicht! Rainer malte also mit geschickter Hand ein Ufer-/Seeprofil an das Flip-Chart. Könnt ihr euch noch erinnern an die ideale Uferpflanzenstruktur? Es geht wie immer um richtige Vielfalt. Dann klappt es auch mit den Insekten. Leider sind die





Eingriffe des Menschen mit irgendwelchen Lieblingspflanzen am Ufer und Grillplatz selten hilfreich (anthropogene Einflüsse).

Ohne Licht geht es auch nicht. Hier nochmal der Hinweis auf die Präsentation der Secchi-Scheibe von Karl zur Bestimmung der Sichttiefe und der ungefähren untersten Pflanzengrenze im See. Rainer führte uns durch alle Jahreszeiten mit ihren Besonderheiten zu Licht- und Temperatureinflüssen. Der Wind, der über den See weht, tut sein übriges im Wechselspiel der Elemente dazu.

Am See wurden dann drei Tauchergruppen gebildet und Pflanzenproben (Makrophyten) an zuvor bestimmten Stellen im See gesammelt. Die Ausbeute war beachtlich und wurde in Analyseschalen zur Schau gestellt. Es fanden sich: Kammlaichkraut, Rauhes Hornblatt, Wasserpest, Ähriges Tausendblatt, Großes Nixenkraut, Armleuchteralgen, Spiegelndes Laichkraut, Durchwachsenes Laichkraut sowie Krauses Laichkraut.

Nach den Ausflügen unter Wasser und über Wasser stärkten wir uns im Vereinsheim, um dann mit den Analysen fortzufahren. Wir waren auch hier noch in der Praxis, aber mit sehr viel theoretischer Begleitung. Zwischenzeitlich hatten Rainer und Karl für jeweils ihre Sparte die Tische und Proben vorbereitet.

Der Makrophytenindex nach Melzer (1989) stellt das erste quantitative Verfahren zur Bioindikation der Nährstoffbelastung im Uferbereich von Seen dar<sup>1</sup>. Die Aussprache gelingt nach einigen Versuchen dann fehlerfrei. Für die objektivierte Bestimmung gibt es Bedingungen<sup>2</sup>:

<sup>1</sup>siehe hierzu Habilitationsschrift von Dr. rer. Nat. Susanne Schneider vorgelegt im November 2004, Technische Universität München, Kap. 6 S174 „Zusammenhang und wissenschaftlicher Kontext der vorgelegten Publikation“. Im Rahmen seiner Habilitation (1989) entwickelte Arnulf Melzer den Makrophytenindex zur Gewässergütebestimmung anhand der vorkommenden Wasserpflanzen; Quelle [https://de.wikipedia.org/wiki/Arnulf\\_Melzer](https://de.wikipedia.org/wiki/Arnulf_Melzer), <https://mediatum.ub.tum.de/doc/603599/603599.pdf>



<sup>2</sup>Biologische Gütebestimmung stehender Gewässer in Oberbayern nach MELZER; Quelle: <http://suesswassertauchen.homepage.t-online.de/melzer.htm>

Zum Beispiel muss eine mehr oder weniger geschlossene Vegetation aus mehreren Arten vorhanden sein.

Das ist nun der 2. Schritt: Nicht nur festzustellen „ja – nein“, „vorhanden – nicht vorhanden“, sondern wissenschaftlich anerkannt über Zahlen einen Strukturindex zu ermitteln.

Makrophyten<sup>3</sup> sind im weiteren Sinne alle unter der Mittelwasserlinie wachsenden oder frei im Wasser flutenden Gefäßpflanzen sowie die makroskopisch sichtbaren Moose und Armleuchteralgen (Characeen).

### Optik und Chemie im See/einfach richtig machen

Nun müsst ihr euch aber keine Sorgen machen! Der Verband erwartet von uns Gewässerwarten nicht, dass wir zu Wissenschaftlern mutieren. Mit einigen Kniffen können wir aber die Aussagekraft unserer Untersuchungen am eigenen See positiv beeinflussen. Die Mutter der Wissenschaft ist bekanntlich die Wiederholung<sup>4</sup>. Empfohlen wird deshalb immer an den selben, gut überlegten Messpunkten, die Proben zu wiederholen. Regelmäßig bedeutet, die Proben zu im Jahresverlauf vergleichbaren Zeiten zu wiederholen. Das heißt, wir vergleichen beispielsweise März 2020 mit März 2021. Am Tag der Probennahme sollten auch die äußeren Faktoren (Wind, Wetter, Temperatur) notiert werden. Ebenso sollte man auf die richtigen Instrumente achten und in der Wiederholung mit diesen vorgespülten Instrumenten die Methoden nicht ständig ändern. Der Aufwand für den Ungeübten kann in den Anfängen sehr anstrengend sein. Denn auch das Probenziehen kann in der praktischen Umsetzung ganz ein-

fach falsch gemacht werden. Also deshalb lieber weniger machen, aber dafür richtig.

*Und deshalb hier nochmal der Hinweis: Der Verband unterstützt uns, wo er nur kann. Insbesondere in der praktischen Ausführung bei Gewässeruntersuchungen mit chemischen und biologischen Untersuchungen. Der Verband hat die Expertise und die notwendigen Gerätschaften.*

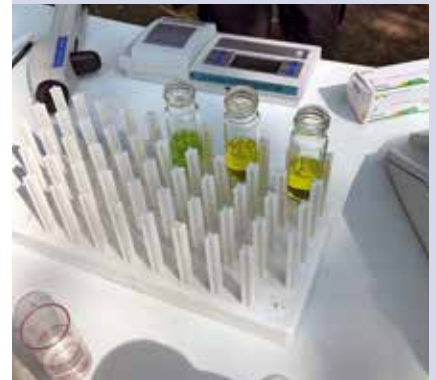
Im Übrigen, um nochmal auf die Wiederholung zurück zu kommen. Der Wechsellensee ist in dieser Hinsicht wissenschaftliches Objekt. Unser Karl Schwebel dokumentiert die Werte seit mehreren Jahren, um die chemische Entwicklung zu verfolgen und zu bewerten. Die Taucher des Tauch-Club-Turtle e.V. haben sogenannte Enclosures im See ausgebracht. Enclosures sind in diesem Falle mehrere fest verankerte Hasenkäfige unter denen die Flora ungestört wachsen kann. Mit wiederholend, regelmäßigen naturkundlichen Tauchgängen wiederum wird die Entwicklung der Makrophyten beobachtet, ohne dass sie vom Karpfen abgeweidet wurden.

### Sensorische Prüfung

Zu einer komplexen chemischen Untersuchung gehört auch die Sensorische Wahrnehmung:

1. optisch – Klarheit, Trübstoffe
2. nasal – Gestank nach Moder oder Fisch

Auf den Geschmackstest würde ich an dieser Stelle verzichten. Die Sensorik kann aber bereits während der Bootsfahrt ganz nebenbei beginnen. Wir hatten drei Ausfahrten für die diversen



Fotos: S. Mitze

Probenahmen (z. B. mit dem Wasserschöpfer nach Ruttner<sup>5</sup> bei 0,7 und 11 Metern) und da konnten natürlich nicht alle mit auf das Wasser. Ich habe mich da einfach mal vorgedrängelt. Nach den tollen Lehr-Videos in der Online Gewässerwarteausbildung von Fishing King<sup>6</sup>, wollte ich unbedingt hautnah dabei sein.

<sup>3</sup>Makrophyten sind im weitesten Sinn alle Streptophyta. Der Begriff Makrophyten wird meist im Zusammenhang mit limnischen Ökosystemen verwendet und wird dann auf die Wasserpflanzen angewendet. Diese umfassen die höheren Wasserpflanzen und die Armleuchteralgen. Im Gegensatz zu Makrophyten stehen Mikrophyten, nur unter der Lupe oder dem Mikroskop sichtbare Pflanzen. Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Makrophyten#mw-head>

<sup>4</sup>Dass bereits den Römern zumindest die Wirkung dieses Vorgangs bewusst war, erkennt man am Sprichwort Repetitio est mater studiorum („Wiederholung ist die Mutter der Studien“), dessen Ursprung dem römischen Dichter Horaz zugeschrieben wird; Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Wiederholung\\_\(Lernmethode\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Wiederholung_(Lernmethode)).

<sup>5</sup>Franz Ruttner (\* 12. Mai 1882 in Podol, Böhmen; † 17. Mai 1961 in Lunz am See, Niederösterreich) war ein deutscher Limnologe, langjähriger Leiter der Biologischen

Station in Lunz am See. Ruttner gilt als „Klassiker“ unter den deutsch-österreichischen Limnologen

<sup>6</sup>fishing king ist Ausbildungspartner des VHF. Für unsere Mitglieder konnten wir mit unserem Partner Fishing King einen Sonderpreis bei der Ausbildung zum Gewässerwart verhandeln. Informieren Sie sich unter <https://fishing-king-gw.de> und schreiben Sie uns unter [vhf@hessenfischer.net](mailto:vhf@hessenfischer.net) an, damit wir Ihnen den Gutscheincode zukommen lassen können.

### Chemie im See

Dies ist schon ein wenig aufwendiger und bedarf außer den ordentlich geordneten Proben einen gut vorbereiteten Platz. Schließlich muss das Kompaktlabor und der Reagenzglashalter sicher aufgebaut werden; es braucht auch ein wenig Arbeitsfläche. Hierfür hatte Karl ein Klapppult mit einem wunderschönen Logo des VHF an der Frontseite. Ich hätte mir noch solche Werbefahnen vorstellen können, wie man sie bei Sportgeschäften oft sieht. Dann könnte jeder sehen, dass wir hier für die gute Sache büffeln, den Naturschutz.

Auszugsweise im Sinne eines Gedächtnisprotokolls möchte ich euch neugierig machen, damit ihr bei nächster Gelegenheit diese tollen Bildungsangebote noch intensiver nutzen werdet. In loser Reihenfolge präsentiere ich hier nun einige Begriffe, mit denen sich ein Gewässerwart im Idealfalle gerne beschäftigt (so hatte ich sie mir auf den Notizblock gekritzelt): Phosphor, Stickstoff, Biomanipulation, Ammoniak (ziemlich tödlich), Schwefelwasserstoff, Nitrat, Nitrit, Phosphatfalle, Sauerstoffeinbringung (Tiefenbelüftung, Umwälzung), Blaualgen, Carbonatpuffer, Biomassenverhältnisse. Ich bin mir sicher: Zu jedem einzelnen Punkt wäre unser Karl in der Lage ein Tagesseminar zu halten.

Als Phosphatfalle bezeichnet man in der Limnologie die unter aeroben Bedingungen stattfindende fortwährende Ablagerung von Phosphat in Form von  $\text{Fe(III)PO}_4$  (Eisenphosphat) in das Sediment eines Sees<sup>7</sup>. In den oberflächennahen Wasserschichten wird Phosphat durch Primärproduktion von Algen gebunden und so, auch über die Nahrungskette, in die Form von Biomassepartikeln gebracht. Biomassepartikel, die in die tieferen Wasserschichten absinken, aufgrund von Zelltod (Apoptose), geben dort bei ihrem Zerfall das Phosphat wieder frei. Unter aeroben Bedingungen (mit Sauerstoff) können dort  $\text{Fe(II)}$ -Ionen zu  $\text{Fe(III)}$ -Ionen oxidiert werden und die Fällungsreaktion von Phosphat mit  $\text{Fe(III)}$ -Ionen zu Eisenphosphat ( $\text{Fe(III)}$

$\text{PO}_4$ ) erfolgen. Dieses sinkt zu Boden und bleibt zusammen mit anderen sedimentierenden Substanzen liegen.

So wird mit der Zeit immer mehr Phosphat am Grund des Sees gespeichert. Erst wenn über dem Seeboden kein Sauerstoff mehr vorhanden ist, wird das Eisen reduziert, das bis dahin „gefangene“ Phosphat wird wieder freigesetzt und in den Mineralstoffkreislauf des Sees zurückgeführt; dies kann zu einer Algenblüte führen, wenn das freigesetzte Phosphat im Zuge der Herbst- bzw. Frühlingszirkulation wieder in das Oberflächenwasser (Epilimnion) gelangt. Dadurch wiederum kann von der herabsinkenden Biomasse im Tiefenwasser (Hypolimnion) so viel Sauerstoff verbraucht werden, dass die Phosphatfalle dauerhaft außer Kraft gesetzt wird. Den Übergang in diesen Zustand bezeichnet man als Umkippen.

Als Biomasse wird die Stoffmasse von Lebewesen oder deren Körperteilen bezeichnet<sup>7</sup>. Diese Stoffgemische werden mithilfe ihrer Masse quantifiziert. In der Ökologie wird die Biomasse häufig nur für ausgesuchte, räumlich klar umrissene Ökosysteme oder nur für bestimmte, einzelne Populationen erfasst. Ein Grund ist, dass Biomasse sich verändert, während Lebewesen untereinander und mit ihrer unbelebten Umwelt wechselwirken. Wenn wir jetzt also feststellen: In unserem See stimmt etwas nicht, dann betreiben wir durch Maßnahmen Biomanipulation. Mittels Hege und Pflege versuchen wir ja schon vorher einzugreifen. Als Beispiel: Wir beobachten eine Zunahme des Phytoplankton; in logischer Konsequenz wird auch der Bestand des Zooplankton ziemlich parallel ansteigen, gut für Rotaugen/-federn, aber wir fangen keine, die kleinen Barsche haben das Zooplankton schon gefressen und unsere Rotaugen/-federn verhungern einfach. Und nun?

Weiteres Beispiel: Wenn unsere Karpfen noch nicht den ganzen See umgegraben haben, gibt es evtl. auch noch solche Pflanzen wie das Ährige Tausendblatt; die Leibspeise der Rotaugen/-federn. Wenn es euch gelänge ein solches Tausendblatt zu pflücken,

könnte ihr die Knabberstellen sehen. Daraus folgt: Keine Knabberspuren, keine – ihr wisst schon. Wasserpflanzen erfüllen u. a. als Strukturelemente, als Laichplätze und als Nahrungsquelle für die Fauna der Gewässer wichtige Funktionen<sup>7</sup>.

### Ende Gelände

Es ist schlicht unmöglich den Tagesablauf mit seinen Lehrinhalten in seiner gesamten Vollständigkeit zu schildern. Deshalb meine dringende Empfehlung: Öffnet die Homepage des VERBANDS HESSISCHER FISCHER E. V. (<https://hessenfischer.net>) und sucht euch bereits am Anfang des Jahres die für euch interessanten Veranstaltungen heraus. Aus organisatorischen Gründen sind die zugelassenen Teilnehmerzahlen eher bei zehn bis zwanzig, als bei fünfzig. Außerdem basieren die meisten Events auf dem ehrenamtlichen Engagement einiger Weniger. Dies reduziert die mögliche Anzahl solcher Vorträge auf natürliche Weise.

Solche Veranstaltungen sind nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch ein idealer Raum zum Netzwerken.

Für die Grundausbildung könnt ihr aber auch den Online Lehrgang für Gewässerwarte zu einem Sonderpreis für unsere Mitglieder kaufen.

Meine Empfehlung: zehn von zehn Sternen

*Steffen Mitze*

*kommissarischer VHF-Referent  
Öffentlichkeitsarbeit*

<sup>7</sup>Quelle: Wikipedia – Der guten Ordnung halber habe ich die im Allgemeinen geprüften Texte aus Wikipedia verwendet. Sowohl Karl Schwebel als auch Rainer Stoodt haben dies bezogen auf ihr Fachgebiet ziemlich ähnlich frei vorgetragen.

**Wissenschaftlich belegt****Mehr als jeder fünfte Fisch stirbt beim Passieren einer Wasserkraftturbine**

Pressemitteilung, 25.01.2022

Wissenschaftler des Leibniz-Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) Berlin haben die globale Sterblichkeit von Fischen bei der Passage von Wasserkraftwerken untersucht. Die Auswertung und Ergebnisse beziehen sich auf Daten von mehr als 275.000 Fischen und 75 Fischarten. Das Ergebnis – jeder fünfte Fisch, der die Turbine einer Wasserkraftanlage flussabwärts durchquert, erleidet tödliche Verletzungen!



*Insbesondere Wanderfische wie der Aal oder der Lachs haben kaum eine Zukunft in Deutschlands Flüssen.*

*Illustration: DAFV*

**Negative Effekte der Wasserkraft auf das Ökosystem Fluss**

Speziell in Anbetracht der weltweit schwindenden fossilen Energieträger, steigt der Druck, den heutigen Strombedarf aus regenerativen Energiequellen zu decken stetig. Eine Form dieser regenerativen Stromgewinnung ist die Wasserkraft. Zwar mag die aus Wasserkraft gewonnene Energie rein rechnerisch betrachtet regenerativ sein – die negativen ökologischen Effekte, die damit einhergehen, sind es nicht und bleiben meist unter der Wasseroberfläche verborgen. Durch den mit der Wasserkraft verbundenen Aufstau der Flüsse kommt es zu weitreichenden Veränderungen des Abflussgeschehens und der Flussmorphologie, zur Erwärmung der Gewässer, zur verstärkten Emission von Treibhausgasen sowie zum Verlust des Sedimenttransports und wichtiger Habitate. Darüber hinaus hinterlassen die Wasserkraftturbinen enorme Spuren an den Fischen, wenn diese versuchen flussabwärts zu wandern. Abrupte Druckänderungen, Kavitation, Turbulenzen und Scherkräfte innerhalb der Turbinen sowie physischer Kontakt mit den Schaufeln der Turbinenenden für die Fische nicht selten tödlich. Fische können dem kaum ausweichen. Im Gegensatz zur Windkraft, bei

der sich der Rotor frei in der Luft bewegt und umflogen werden kann, wird bei der Wasserkraft der Fluss, d. h. der gesamte Fisch-Lebensraum durch die Turbine gezwungen.

**Unklare Datenlage als Anlass zur Untersuchung**

Aufgrund der unklaren Datenlage, wie viele Fische beim Durchqueren von Wasserkraftanlagen tödlich verletzt werden, hat Dr. Johannes Radinger (Erstautor der Studie) mit den Kollegen Ruben van Treeck und Dr. Christian Wolter alle verfügbaren und abgesicherten Daten und Studien hinsichtlich der Sterblichkeit zusammengetragen und analysiert. Neben der erstmaligen globalen Betrachtung der von Wasserkraftanlagen ausgehenden Mortalität auf Fische, wurden in der Auswertung ebenfalls die Unsicherheiten bezüglich des Fisch Handlings sowie methodischer Unterschiede der Fischbestandsaufnahmen der einzelnen Studien berücksichtigt.

**Ergebnis: 22,3% Mortalität durch Wasserkraftturbinen**

Das Forscherteam kam zu dem Ergebnis, dass global mehr als jeder fünfte Fisch (22,3%) beim Passieren einer Wasserkraftturbine tödliche Verlet-

zungen erleidet. Somit ist die Wasserkraft mit ihren über 21.000 Anlagen in Europa als eine maßgebliche Ursache für den Rückgang von Wanderfischarten zu sehen. Aufgrund der Tatsache, dass in den meisten Flüssen mehrere solcher Anlagen stehen, sind die kumulativen Auswirkungen auf die Wanderfischbestände in der Realität noch höher anzusetzen.

**Bedeutung der Ergebnisse**

Eine Mortalitätsrate von 22,3% über alle Anlagen und Konstellationen, unabhängig von der Anlagengröße sind auch deshalb bedeutsam, weil z. B. in Deutschland nur 436 Anlagen mit einer installierten Leistung  $\geq 1$  MW 86% des Stroms aus Wasserkraft produzieren. Die große Anzahl der kleineren Wasserkraftanlagen produziert bei gleicher durchschnittlicher Fischsterblichkeit zusammen nur einen Bruchteil des Stroms. Zudem sind die meisten der geschätzten 7.400 Anlagen der kleinen Wasserkraft in Deutschland aus umweltverträglicher Sicht hoffnungslos veraltet und mit vertretbarem Aufwand kaum zu modernisieren. Für die Zielerreichung von Wasserrahmenrichtlinie und Biodiversitätsstrategie sollte man an vielen Standorten eher über einen

Rückbau, anstatt über erleichterte Genehmigungsverfahren für Wasserkraftanlagen nachdenken.

„Wir fragen uns wie Deutschland jemals die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie erreichen will. Nach 20 Jahren Umsetzung sind immer noch weniger als 10 % der

Fließgewässer in Deutschland in einem „guten ökologischen Zustand“ und wir sehen auch keine ernstzunehmenden Konzepte der Bundesregierung dies in absehbarer Zeit zu ändern.“, so Alexander Seggelke, Geschäftsführer des DAFV.

Quelle: Radinger, J., van Treeck, R., Wolter, C. (2022). Evident but context-dependent mortality of fish passing hydroelectric turbines. *Conservation Biology*, 1-12. doi: 10.1111/cobi.13870

## Deutscher Angelfischerverband e.V.

# Der Kormoran ist keine gefährdete Art mehr



Søren Gade – Mitglied des Europäischen Parlaments und stellvertretender Vorsitzender des Fischereiausschusses.  
Foto: Søren Gade

Pressemitteilung, 12.01.2022

Der Kormoran ist keine gefährdete Art mehr, sondern im Gegenteil so überbehütet, dass er für viele zur Plage geworden ist. Das schreibt Søren Gade, dänisches Mitglied des Europäischen Parlaments und Stellvertretender Vorsitzender des Fischereiausschusses. Der Kormoran verursacht große Schäden in der Freizeit- und Berufsfischerei. Das haben zahlreiche Studien aus dem In- und Ausland bewiesen. Jetzt ist es an der Zeit, die Situation zu verbessern. Fischer, Angler, Naturliebhaber und Wissenschaftler aus der ganzen Welt haben dies schon lange gefordert. Der Kormoran ist eine geschützte Art im Sinne der EU-Vogelschutzrichtlinie. Das ist sie seit 1980. In dieser Zeit hat

sich der Bestand vervielfacht, und das dänische Umweltbundesamt schätzt, dass es allein in Dänemark bis zu 30.000 Brutpaare gibt. Wenn die Kormorane in Dänemark im Spätsommer am zahlreichsten sind, schätzt das dänische Umweltbundesamt, dass in den dänischen Gewässern bis zu 250.000 dieser Vögel leben!

In gewisser Weise ist dies eine sehr positive Entwicklung. Sie zeigt, dass es nicht lange dauert, bis eine Art stabilisiert ist, wenn sich die europäischen Länder zusammenschließen und sich ernsthaft und zielgerichtet für den Schutz einer Art einsetzen.

### Schutzstatus fragwürdig

Aber da hört das Positive auch schon auf. Der Kormoran gehört nicht mehr zu den gefährdeten Arten, im Gegenteil, er ist inzwischen so überbehütet, dass er für viele zur Plage geworden ist. Allein in der Ostsee frisst er 40.000 Tonnen Fisch pro Jahr. Das ist eine Menge Fisch, den diese Vögel fressen. Dies erklärt auch, warum die Kabeljauquote nun um 88 % gekürzt werden soll. Der Kormoran beeinträchtigt auch die Artenvielfalt, deren Erhalt so wichtig ist. Der Kormoran unterscheidet nicht zwischen den Fischen, die er frisst. Deshalb stehen auch bedrohte Arten wie Aal und Bachforelle auf der Speisekarte. Um diese Arten zu schützen, müssen wir daher den Kormoran von der Liste der geschützten Vogelarten streichen.

In Dänemark gibt es Ausnahmeregelungen zur Regulierung von Kormo-

ranen an Wasserläufen und in Fischgründen. Dies ist natürlich ein Schritt in die richtige Richtung, aber er reicht nicht aus. Wir müssen uns dafür einsetzen, dass die gesamte EU den Kormoran als das anerkennt, was er geworden ist – ein Problemvogel, der in weitaus größerem Umfang als bisher bejagt und reguliert werden muss. Wir haben den Punkt erreicht, an dem wir eine echte Kormoran-Jagdsaison brauchen.

„Ich weiß, dass viele meiner Kollegen im Europäischen Parlament dieser Meinung sind, und ich werde meine Position als stellvertretender Vorsitzender des Fischereiausschusses nutzen, um mich weiterhin zu diesem Thema zu äußern. Der Schutzstatus des Kormorans muss zum Wohle der Fischbestände, der Artenvielfalt und der Fischer geändert werden“, so Gade.

### Gesamteuropäisches Problem

Der DAFV hat bereits 2018 im Rahmen einer Konferenz der European Anglers Alliance (EAA), im Europäischen Parlament in Brüssel die Entwicklung eines gesamteuropäischen Managementansatzes gefordert. „Wir müssen aus dem Ping-Pong der Verantwortungs-zuweisung endlich raus. Wir haben es hier mit einem gesamteuropäischen Problem zu tun. Hier muss die Kommission endlich handeln“, so Lindner in seinem Vortrag.

## Crowd Science Aktion #unserWasser: Wo trocknen überall unsere Gewässer aus?



Foto: ARD/SWR

Pressemitteilung vom 17.02.2022

Wo verschwinden unsere Bäche und Teiche? Diese Fragen wollen wir gemeinsam mit Ihnen beantworten. Melden Sie Gewässer in Ihrer Nähe, die kein oder wenig Wasser führen.

Von wegen, alles fließt! 60 Prozent der Flüsse weltweit fallen zumindest zeitweise trocken. So auch in Deutschland! In einer gemeinsamen Crowd Science Aktion mit der ARD und dem SWR unter dem Motto #unserWasser, wollen wir genauer wissen welche Gewässer davon betroffen sind und wo sich diese befinden. Macht mit!

### Da war mal was

Von der Trockenheit sind die Regionen in Deutschland unterschiedlich betroffen. Im Hitzesommer 2018 fließt das Wasser im Rhein auf Rekordtiefstand, die Dreisam bei Freiburg hat an einigen Stellen fast kein Wasser mehr und am schlimmsten trifft es die Schwarze Elster bei Senftenberg in Brandenburg. Trockene Erde und tote Fische - der Fluss ist auf einer Länge von fast einem Kilometer fast komplett ausgetrocknet. Extreme Beispiele, wo in Deutschland gibt es heute Gewässer, deren Wasserstand immer niedriger wird oder die bereits versiegt sind?

### Machen Sie mit!

Gut zwei Prozent von Deutschlands Landesfläche sind Wasser: Zählt man die Länge aller Bäche und Flüsse in Deutschland zusammen, kommt man auf die große Zahl von 400.000 Kilometer. Hinzu kommen über 12.000 Seen. Niemand weiß, wie es überall aussieht. Deshalb bitten wir Sie um Ihre Mithilfe. Gibt es in Ihrer Nähe ein Gewässer, dass sich verändert hat? Dann machen Sie mit, tragen Sie Ihre Beobachtungen in unser Formular ein und laden Sie ein Foto für die Karte hoch.

### Unterstützung aus der Wissenschaft

Auf der Deutschland-Karte können Sie dann anschließend sehen, wo überall trockengefallene Gewässer gemeldet wurden. Der Grundwasserökologe Dr. Hans Jürgen Hahn und sein Team von der Universität Koblenz-Landau werten die Daten aus. Ausgewählte Meldungen werden dann vor Ort wissenschaftlich untersucht, um herauszufinden, warum das Wasser gerade an diesem Ort verschwindet.

### Zum ersten Mal ein Gesamtbild

Dr. Hans Jürgen Hahn wählt auf der so gewonnen Karte dann bestimmte Punkte aus, die er und sein Team sich genauer anschauen. Die Hauptidee

des Projekts sei ein flächiges Bild zu bekommen, wie sich Trockenheit darstellt. Das habe es in der Form, wie es jetzt mit der Crowd Science Aktion #unserWasser passiert, bisher noch nicht gegeben, sagt er.

### Gemeinsam für unsere Gewässer!

Also geht nach draußen und dokumentiert Stellen, an denen sich einst Gewässer befanden. Wo verschwinden unsere Bäche, Teiche, Seen und Flüsse? Diese Fragen können wir nur gemeinsam mit eurer Hilfe beantworten.

### Kennen Sie ein Gewässer, das kein oder nur noch wenig Wasser führt?

Dann melden Sie es ganz einfach unter <https://www.daserste.de/unterhaltung/film/unser-wasser/crowd-science-aktion-unser-wasser-100.html>

## Diffuse Quellen

### – Ein flächendeckendes Problem ohne Lösung?!

Ein derzeit noch immer großes Problem der europäischen Wasserpolitik stellen diffuse Quellen dar. Dabei handelt es sich nicht etwa, wie fälschlicherweise vermutet werden könnte, um zerstreute oder nicht zu lokalisierende Grundwasseraustritte. Nein, der Begriff der diffusen Quellen wird für Schadstoffeinträge in unsere Gewässer genutzt, welche nicht punktförmig oder auf direktem Weg in unsere Gewässer gelangen. Direkte Schadstoffeinträge wie z.B. durch Gräben oder Rohrleitungen sind leicht auszumachen und in der Regel auch gut zu untersuchen. Entsprechend präzise kann man gegen einen solchen Schadstoffeintrag vorgehen. Für diffuse Einträge gilt dies leider nicht.

Diese bestehen oftmals aus großflächigen, weiträumigen und vor allem nur schwer zu unterbindenden stofflichen Belastungen unterschiedlicher Herkunft. Insbesondere treten als Emittenten die Landwirtschaft, Energiewirtschaft, Bergbau, Siedlungen und Verkehr hervor. Dies sorgt bei der Gewässerpolitik und Vermeidung dieser Einträge noch immer für Defizite.

So stammt auch heute noch ein wesentlicher Anteil der Phosphor-Emissionen, welche in großem Maße für die Eutrophierung unserer Gewässer verantwortlich sind, aus diffusen Quellen. Um dennoch die durch die Wasserrahmenrichtlinie geforderten Qualitätsziele zu erreichen, in diesem Fall zunächst den guten chemischen Zustand, muss dringend nachgebessert werden. Dazu gehört auch die konsequente Verpflichtung des Einsatzes bereits existierender technologischer Lösungen zur Vermeidung der Schadstoffemissionen.

Die Einstufung des chemischen Zustands eines Gewässers (gut, nicht

gut) ergibt sich aus den in der Oberflächengewässerverordnung festgelegten Umweltqualitätsnormen. Diese wurden für die gesamte Europäische Union nach ökotoxikologischen Kriterien festgelegt. Einige der Stoffe gelten dabei als bewertungsrelevant, stellen also auf Grund ihrer Existenz und/oder Konzentration ein Problem für Gewässer dar. Diese Stoffe sind in Anlage 8 der Oberflächengewässerverordnung aufgeführt.

Manche Schadstoffe, wie auch das Quecksilber, sind flächendeckend so stark verbreitet, dass man sie als ubiquitär, also überall vorkommend bezeichnet. Dies hat zur Folge, dass Wasserkörper von diesen Schadstoffen belastet sein können, ohne dass es eine konkrete, also punktuelle Einleitung gibt. Die notwendigen Maßnahmen zur Vermeidung solcher diffusen Einträge fallen daher nicht zwangsläufig in die Zuständigkeit der Wasserbehörden und müssen von anderen Behörden eingeleitet werden, wenngleich die Emittenten der Stoffe den Wasserbehörden meist bekannt sind. In einigen Fällen greift hier das Immissionsschutzgesetz und verhindert oder reduziert den Ausstoß schädlicher Stoffe. In anderen Fällen bedarf es weiterer Regelungen oder Kontrollen zur Einhaltung bestehender Gesetze und Verpflichtungen.

Die Gesamtbewertung des chemischen Zustands richtet sich letztendlich nach dem Worst-Case-Prinzip, also der schlechtesten Einzelbewertung, welche dann, insofern nicht alle Einzelbewertungen die Bewertungsstufe „gut“ aufweisen, zur Gesamtbewertung „nicht gut“ führt. Unter den zu betrachtenden Stoffen befindet sich auch Quecksilber, dessen Konzentration flächendeckend in allen Gewässern die geltende Umweltqualitätsnorm überschreitet und

zum Großteil von Kohlekraftwerken emittiert wird. Dies führt folglich zu chemischen Gesamtbewertung aller deutschen Gewässer „nicht gut“.

Letztendlich stellt sich die Frage, ob es möglich sein wird, diffuse Einträge zu verhindern oder ausreichend zu minimieren und damit einen ausreichenden Schutz für unsere Gewässer zu gewährleisten. Inwiefern dies gelingen wird, hängt maßgeblich von Faktoren wie der Wasserwirtschaft, dem Immissionsschutz, der Landwirtschaft, dem Chemikalienrecht und Bodenschutz, aber auch von Gewässer- und Naturschutz selbst ab. Nur mit einem gemeinsamen Vorgehen, können die im Maßnahmenprogramm zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in Hessen (2021-2027) erarbeiteten Beispiele zur Minimierung bzw. Vermeidung diffuser Einträge tatsächlich umgesetzt werden und zum Schutz unserer Gewässer beitragen.

*Adrian Zentgraf*  
VHF-Geschäftsführer

# Verband Hessischer Fischer e. V.

## Hauptgeschäftsstelle

Rheinstr. 36 · 65185 Wiesbaden

Telefon: 0611 - 30 20 80

Fax: 0611 - 30 19 74

eMail: [vhf-wiesbaden@hessenfischer.net](mailto:vhf-wiesbaden@hessenfischer.net)

## Regionalgeschäftsstelle Nord

Kölnische Str. 48 - 50 · 34117 Kassel

Telefon: 0561 - 78 04 44

Fax: 0561 - 72 99/3 69

eMail: [vhf-kassel@hessenfischer.net](mailto:vhf-kassel@hessenfischer.net)

## Regionalgeschäftsstelle Süd

Hindenburgstr. 3 · 64405 Fischbachtal

Telefon: 06166 - 89 96

Fax: 06166 - 93 23 10

eMail: [vhf-fischbachtal@hessenfischer.net](mailto:vhf-fischbachtal@hessenfischer.net)

Internet: [www.hessenfischer.net](http://www.hessenfischer.net)

## Gemeinsam für

- die Fischerei
- unsere Gewässer
- den Naturschutz
- den Fischartenschutz und die Artenvielfalt

## Wir sind

- eine der acht größten Naturschutzvereinigungen in Hessen
- Bindeglied zwischen den Fischern (Angler, Erwerbsfischer, Fischzüchter, Teichwirte) und den Fischereiverwaltungen auf unterer, oberer und oberster Ebene
- Interessenvertretung der Fischerei in Politik und Gesellschaft

## Wir bieten

- qualifizierte Beratung und Information zu allen Aspekten der Fischerei
- Durchführung von Lehrgängen zur staatlichen Fischerprüfung hessenweit
- Gewässeruntersuchungen
- Ausbildung der Gewässerwarte
- Jugendarbeit
- Rechtsinformationen für Vereine
- Casting als Freizeit- und Wettkampfsport
- eigene Verbandszeitschrift „**der HESSENFISCHER**“
- intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- regelmäßige Informationsbroschüren über aktuelle Themen aus der Ökologie heimischer Oberflächengewässer
- eine eigene informative Website

Unterstützen Sie unsere Arbeit und werden Sie Mitglied im  
VERBAND HESSISCHER FISCHER E.V.

Gerne senden wir Ihnen weitere Informationen zu.



## Angelsportverein Hofgeismar e.V.

# Das kleine Wehr der Steinmühle verschwindet 2021 in Hofgeismar

Geschichten fangen immer mit den Worten an „Es war einmal“. Es waren einmal in Hofgeismar zwei gute Bekannte, ein Vorsitzender und ein Gewässerbeauftragter des ortsansässigen Angelvereins. Zum Hessestag 2015 in Hofgeismar hatten sie eine Idee, wie man Wanderhindernisse in der Esse durch Fischtreppe mit Landesunterstützung bauen kann.

Dass die Verwaltungsmühlen aber so langsam sind, hätte keiner gedacht. Bis zum wohlverdienten Ruhestand wollten sie dieses Vorhaben geschafft haben. Doch sie wurden eines Besseren belehrt und so konnte das Wehr noch ein paar Jahre das Wasser Richtung Pferdeställe an der Steinmühle leiten oder vor sich hin das Wasser zurückhalten. Ab und zu bekamen die Pferde nasse Füße, manchmal konnten sie auch etwas schwimmen, und die Panik war groß. So planten unsere Protagonisten

eine Fischtreppe, die auch viel Wasser in den Mutterbach leitet.

### Jetzt kam alles anders.

Lassen wir nun den 1. Vorsitzenden des AV Hofgeismar, Werner Veitz, berichten: Der Eintritt in den Ruhestand ist schon einige Zeit her, bei dem einen zwei und bei dem anderen ein Jahr und es meldet sich ein Schachtmeister einer Firma aus Korbach bei mir, ob ich mal Zeit hätte. Wir trafen uns direkt an der Baustelle „Oh Schreck, das ist das kleine Wehr bei der Steinmühle“ und ich konnte die Zeichnung, wie es mal werden soll in Augenschein nehmen: „BOOOO“ diese Vorhaben hat nichts mit einer Fischtreppe oder Ähnlichem zu tun! „So soll es werden?“

„Ja“, sagte der Schachtmeister, „ein bisschen Erde, ein paar Steine und in sechs Wochen ist das alles Geschichte. Wir bauen aber erst eine Baustrasse,

damit die Lkws auch ranfahren können. Zuerst wird die Esse umgelegt und dann geht es los!“ Die ersten Rampen werden gesetzt! Das sind Erdbewegungen. Erde und Unterbaumaterial: ca. 800 t, Steine jeglicher Art: ca. 1.300 t. Ein Planer hat sich schlaue gemacht und herausgefunden das Forellen nur 14 cm springen können, also werden die einzelnen Rampen 13 cm hoch versetzt! Feuertaupe das erste Hochwasser. Der Pegel in Hümme zeigt auf 1,42 m, da würden die Pferde wieder das Schwimmen üben, aber die Fische haben kein Hindernis mehr.

Was das andere Hindernis macht (Kabemühle) weiß das RP Kassel oder die Stadt Hofgeismar. Leider kann man mit solchen Projekten nicht glänzen.

Werner Veitz

Vorsitzender AV Hofgeismar e. V.



Das kleine Wehr



Umlegung der Esse



Baubeginn



Die ersten Rampen werden gesetzt



Fast fertig



Ist-Zustand

## Angelsportverein Ober-Ramstadt e.V. Ehrung

Der Angelsportverein Ober-Ramstadt e.V. ehrt Hermann Tietjen für seine 50-jährige Mitgliedschaft. Für diese Ehrung haben sich eine kleine Anzahl Mitglieder im Vereinsheim getroffen, um mit Hermann Tietjen das Jubiläum zu feiern.

Hermann wurde nicht nur für seine 50-jährige Mitgliedschaft geehrt, sondern auch für seine langjährige Tätigkeit als Rechner des Vereins.

Als Dank erhält er vom Vorsitzenden Jürgen Kreuzer eine Urkunde und ein Präsent.

Im Namen des Verbandes Hessischer Fischer e.V. übergibt der Vorsitzende

eine Urkunde und ein Abzeichen in Gold.

Petra Neubert

Kassenwart ASV Ober-Ramstadt e. V.



v. li. n. re: Michael Eichler (2. Vorsitzender), Jubilar Hermann Tietjen, Jürgen Kreuzer (1. Vorsitzender)  
Fotos: Marco Jung



**LANGE BAU** GmbH  
**TIEFBAU**  
**STRASSENBAU**  
**WASSERBAU und**  
**PFLASTERARBEITEN**

**Mittelstraße 20 – 34576 Homberg / Efze 2 – Telefon (05681) 40 16**

**UNGER**  
ingenieure  
Darmstadt • Homberg • Freiburg

*Ihr Partner für Umwelttechnik*

STADTBAU-  
WESEN



STUDIEN

WASSER-  
VERSORGUNG



STADTENT-  
WÄSSERUNG



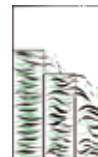
GUTACHTEN

**Ingenieurgesellschaft mbH**  
**34576 HOMBERG/EFZE**  
**Waßmuthshäuser Straße 36**



Renaturierung Lahnage, Caldem - Sterzhausen

ABWASSER-  
REINIGUNG



PLANUNG

WASSER-  
BAU



BAULEITUNG

ABFALLWIRT-  
SCHAFT



Tel. (0 56 81) 77 02-0  
Telefax (0 56 81) 77 02-19  
Email: [hr@unger-ingenieure.de](mailto:hr@unger-ingenieure.de)  
Homepage: [www.unger-ingenieure.de](http://www.unger-ingenieure.de)



# Qualität aus Überzeugung

## Dafür stehen wir:

- Familienbetrieb seit 5 Generationen
- regionale Aufzucht in Nordhessen
- großzügige Lebensräume (entspricht Bio-Standard)
- keine Gentechnik bei Fisch und Futter
- langsames Wachstum für hohe Fleischqualität

## Das bieten wir:

- gesunde Besatzfische von Aal bis Zander
- Lieferung mit eigenen Fahrzeugen bis ans Gewässer
- fachliche Beratung bei Besatzfragen



**RAMEIL**  
Fischzuchtbetriebe  
FRITZLAR

Pipprichsweg 7, 34560 Fritzlar  
Telefon 05622-1685  
[www.fischzucht-rameil.de](http://www.fischzucht-rameil.de)  
[fischzucht-rameil@t-online.de](mailto:fischzucht-rameil@t-online.de)